

**Protokoll
über die 33. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Schule am 21.02.2007**

Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19:55 Uhr
Ort: Stadthaus, Am Packhof 2-6, Multifunktionsraum (E 070)

Anwesenheit

Vorsitzender

Jähmig, Claus Jürgen Unabhängige Bürger

1. Stellvertreter des Vorsitzenden

Voss, Renate BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

2. Stellvertreter des Vorsitzenden

Riedel, Georg-Christian CDU

ordentliche Mitglieder

Lederer, Walter Die Linkspartei.PDS
Meslien, Daniel SPD
Schroth, Dietmar Die Linkspartei.PDS

stellvertretende Mitglieder

Lasch, Jürgen SPD
Ziarkowski, Doreen

Verwaltung

Buck, Holger
Hamann, Heidrun
Junghans, Hermann
Schmitt, Hans-Ulrich
Seifert, Frank

Gäste

Priesemann, Christoph

Leitung: Claus Jürgen Jähmig

Schriftführer: Norbert Credé

Festgestellte Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Festsetzung der Tagesordnung
2. Bestätigung der Sitzungsniederschrift der 32. Sitzung vom 10.01.2007 (öffentlicher Teil)
3. Mitteilungen der Verwaltung
4. Beratung zu Anträgen aus der Stadtvertretung (öffentlich)
 - 4.1. Entfernung des Lenin-Standbildes in der Hamburger Allee
Vorlage: 01054/2006
 - 4.2. Keine Teil- oder Vollprivatisierung der WGS mbH
Vorlage: 01425/2006
 - 4.3. PPP Projekt Lambrechtsgrund
5. Sonstiges

Protokoll:

Öffentlicher Teil

- zu 1 **Eröffnung der Sitzung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Festsetzung der Tagesordnung**

Bemerkungen:

Der Vorsitzende des Ausschusses begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße und fristgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Zur Tagesordnung beantragte Herr Meslien, den TOP 6.1 in einen öffentlichen und nicht öffentlichen Teil zu gliedern und die Projektvorstellung durch Herrn Schmitt, wie in anderen Ausschüssen auch, im öffentlichen Teil zu platzieren.

Dem stimmte der Ausschuss einmütig zu, anschließend wurde die geänderte Tagesordnung einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 6
Nein-Stimmen: 0
Enthaltung: 0

**zu 2 Bestätigung der Sitzungsniederschrift der 32. Sitzung vom 10.01.2007
(öffentlicher Teil)**

Bemerkungen:

Die Niederschrift der 32. Sitzung vom 10.01.2007 wurde ohne Änderungen bei einer Enthaltung bestätigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 5
Nein-Stimmen: 0
Enthaltung: 1

zu 3 Mitteilungen der Verwaltung

Bemerkungen:

3.1.

Herr Junghans informierte über den nunmehr vorliegenden Flyer des dezentralen Landesmuseum Mecklenburg-Schwerin und händigte ihn den Ausschussmitgliedern aus.

3.2.

Das Bildungsministerium habe der Aufhebung der Grundschule Krebsförden zum 01.07.2007 zugestimmt.

3.3

Hinsichtlich der Ganztagschulen habe es am 07.02.2007 ein Abstimmungsgespräch mit dem Bildungsministerium gegeben. Dieses habe das Raumprogramm für beide Schulen anerkannt. Bis Ende Juni sei mit einem Förderbescheid zu rechnen, so dass der Baubeginn für August oder September zu erwarten sei.

Auch das Raumprogramm der Holgersson-Schule wurde als unproblematisch angesehen. Da hier aber noch baufachliche Prüfungen erfolgen müssten, sei mit einem Baubeginn nicht vor dem 4. Quartal 2007 zu rechnen; dies mache eine Anpassung verschiedener Haushaltsansätze erforderlich.

3.4.

Das Konzept für die neue geschichtliche Ausstellung sei seit Januar mehrfach in der Dezernentenberatung besprochen worden, so dass mit einer abschließenden

Befassung am 27. Februar zu rechnen sei.

3.5.

Im Hinblick auf das Schleswig-Holstein-Haus sei eine Erweiterung des Profils insofern geplant, als es auch Literaturhaus werden solle.

3.6.

Der Kulturbericht für das Jahr 2006 sei in der Endabstimmung und könne wahrscheinlich bis Ende März vorgelegt werden.

3.7.

Der Kultursommer 2007 beginne am 8. Juni und ende mit dem Herbstfest im Freilichtmuseum Mueß am 23. September 2007. Als einen Höhepunkt kündigte Herr Junghans die Ausstellung »Überklebt – Plakatkunst der DDR« im Schleswig-Holstein-Haus an, die wieder überregional beworben werden solle.

3.8.

Die Ausschreibung für die Beschaffung der Schulbücher sei wie vergaberechtlich vorgeschrieben europaweit erfolgt. Dazu seien 52 gleichartige Bewerbungen aus der gesamten Bundesrepublik eingereicht worden, so dass es zum Losverfahren komme. Bei vier Einreichern handele es sich um in Schwerin ansässige Buchhandlungen.

Herr Priesemann forderte, den Auftrag an Schweriner Buchhändler zu vergeben, um die eigene Wirtschaft zu unterstützen. Herr Junghans betonte, dass die Verwaltung dies auch wünsche, man sich aber über das Vergaberecht und die dortigen Verfahrensvorschriften nicht hinwegsetzen könne.

3.9.

Zur Schulstatistik informierte Herr Buck den Ausschuss. Anfang März lägen genaue Zahlen hinsichtlich der Bildung von ersten Klassen an den Grundschulen vor. Es werde erwartet, dass alle Grundschulen zumindest zweizügig, manche auch dreizügig beginnen könnten. Bei den Anmeldungen zu den Gymnasien seien teilweise Veränderungen zu erwarten, so könnten am Goethegymnasium beispielsweise drei statt zwei Musikklassen gebildet werden. Die Gesamtschule werde voraussichtlich mit vier Eingangsklassen beginnen.

Auf die Nachfrage Herrn Lederers, dass Gerüchte besagten, an der Erich-Weinert-Schule kämen drei Lateinklassen zustande, was erhebliche Auswirkungen auf den Schulentwicklungsplan hätte, meinte Herr Buck, dass noch keine konkreten Zahlen vorlägen und es sich tatsächlich nur um Gerüchte handeln könne, denn eine konkrete Zahlenbasis fehle noch.

zu 4 **Beratung zu Anträgen aus der Stadtvertretung (öffentlich)**

Bemerkungen:

Herr Jähnig rief den TOP 4 auf und wies darauf hin, dass durch die Teilung des TOPs 6.1 ein neuer Punkt 4.3 »PPP-Projekt Lambrechtsgrund« hinzugekommen sei.

zu 4.1 **Entfernung des Lenin-Standbildes in der Hamburger Allee** **Vorlage: 01054/2006**

Bemerkungen:

Der anwesende Antragsteller, Herr Priesemann, informierte über seinen Antrag und dessen bisherige Veränderungen. Er könne sich zur Not mit dem Verbleib der Statue am Standort abfinden, deshalb habe er mit den Fraktionsvorsitzenden von CDU, PDS und SPD auf Grundlage des vorliegenden Tafeltextentwurfs von Frau Haker einen neuen, kürzeren Text erarbeitet. Da dieser als Konsens der Fraktionen gelten könne, verlas er ihn dem Ausschuss.

Herr Jähnig meinte, dass ein Hinweis auf die Bodenreform als Grund für die Aufstellung des Denkmals nicht fehlen dürfe. Herr Schroth schlug deshalb vor, den letzten Satz des Textvorschlags von Frau Haker am Ende anzufügen. Dem stimmten auch andere Mitglieder des Ausschusses zu.

Frau Voss wies auf die Schwierigkeiten bei der Entscheidung über das Denkmal hin, indem sie betonte, dass das Lenin-Denkmal vielen Schweriner augenscheinlich eine Identifikation biete. Sie frage sich, worin diese bestehe. In der Diskussion wurde für eine solche Identifikation unter anderem das durch die DDR vermittelte Geschichtsbild über Lenin, in dem dessen dunkle Seiten verschwiegen worden seien, dafür ebenso verantwortlich gemacht, wie die Vertrautheit mit der Statue als Bestandteil des Stadtbildes. Dessen Beseitigung werde so als Verlust eines Teils der gewohnten Lebensorientierung begriffen.

Die Vorsitzende des Bürgervereins »Die Platte lebt« sprach als Gast und unterstrich diese Vermutung. Sie habe in den Erzähl-Cafés des Vereins auf dem Dreesch ebenfalls die Verlusterfahrung aus den Äußerungen der Teilnehmer entnehmen können. Außerdem wies sie darauf hin, dass es sich bei der Leninstatue um die einzige in Westeuropa noch erhaltene handele, die auch außerhalb von Schwerin auf das Interesse der Medien stoße.

Herr Meslien meinte, dass auch die Kosten für eine Entfernung der Statue zu beachten seien. Außerdem deutete er an, dass in Berlin die Wiederaufstellung der monumentalen Leninstatue diskutiert werde und in Potsdam die Wiederaufstellung nach der Restaurierung beschlossen sei.

Herr Jähnig stellte am Ende der Diskussion den von Herrn Priesemann verlesenen, interfraktionell erarbeiteten Text mit der Ergänzung um den letzten Satz des Textvorschlags von Frau Haker zur Abstimmung; der Ausschuss stimmte bei einer Enthaltung zu.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 7
Nein-Stimmen: 0
Enthaltung: 1

**zu 4.2 Keine Teil- oder Vollprivatisierung der WGS mbH
Vorlage: 01425/2006**

Bemerkungen:

Nachdem Herr Junghans zunächst über das Verhalten anderer Ausschüsse zu der Vorlage informierte hatte, erklärten Herr Jähmig und Herr Lederer, dass ihnen der Sinn der Befassung des Kulturausschusses mit der Vorlage nicht deutlich werde, da die eigentlichen Arbeitsfelder des Ausschusses nicht betroffen seien.

Herr Meslien meinte, dass Kultureinrichtungen betroffen sein könnten, die wie die Kunst- und Musikschule »Ataraxia« Mieter der WGS seien. Da die derzeitige Miete von der WGS stark subventioniert werde, sei bei einem Verkauf an Privatinvestoren möglicherweise mit einer deutlichen Mietanhebung zu rechnen.

Er wies auch ferner darauf hin, dass der Sozialausschuss den Antrag nicht inhaltlich, sondern aus formalen Gründen abgelehnt habe.

Herr Riedel beantragte, die Nichtbefassung mit dem Antrag zu beschließen, weil sich der Ausschuss als nicht zuständig ansehe. Der Antrag wurde bei 4 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 4
Nein-Stimmen: 2
Enthaltung: 2

zu 4.3 PPP Projekt Lambrechtsgrund

Bemerkungen:

(öffentlicher Teil des TOP 6.1)

Herr Schmitt stellte mit Hilfe einer Präsentation das PPP-Projekt, die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen und die baulichen Veränderungen in ihrem geplanten zeitlichen Ablauf vor.

Anschließend fragte Herr Lederer nach Möglichkeiten der Vermietung der Zimmer des Bettenhauses des Internats bei fehlender Auslastung und möglichen Konflikten mit der Schweriner Hotellerie. Herr Schmitt verwies darauf, dass die Verträge unter anderem festlegten, dass 75 Prozent der Kapazität jederzeit dem Leistungssport zur Verfügung stehen müssten. Darüber hinaus seien Vermietungen durch den Betreiber wohl denkbar, aber das Internat sei schließlich kein Hotel, sondern lediglich ein Bettenhaus mit entsprechend reduziertem Komfort.

Herrn Schroths Frage nach den Auswirkungen der Baumaßnahmen auf

Veranstaltungen, beantwortete Herr Schmitt dahingehend, dass die Baumaßnahmen an der Sport- und Kongresshalle während der Freiluftsaison zwischen Mai und Oktober 2008 ausgeführt werden sollten und deswegen keine Auswirkungen auf Veranstaltungen hätten. Mit den Bundesligavereinen habe man eine Lösung dahingehend gefunden, dass diese ihre Spiele entsprechend verlegten.

Herr Meslien fragte nach

- 1.) der Namensgebung, da ja vor längerer Zeit der Name »Mecklenburghalle« in der Öffentlichkeit im Gespräch war,
- 2.) ob nicht mit dem Geld, welches für die neue Dreifeldhalle benötigt würde, die Halle am Fernsehturm saniert werden könnte und ob
- 3.) im Internat neben den Plätzen für Sport- und Musikschüler auch Möglichkeiten für die Unterbringung von Berufsschülern beständen.

Zu 1.) wies Herr Schmitt darauf hin, dass die Namensrechte vertraglich dem neuen Betreiber der Halle zuständen, dem damit auch eine eventuelle Umbenennung obliege, bei der dieser aber mit der Stadt ein Einvernehmen herstellen müsse.

Zu 2.) informierte Herr Schmitt, dass die Herrichtung der Halle am Fernsehturm für den Schul- oder Vereinssport unwirtschaftlich wäre, weil erster nur von den Schülern des Sportgymnasiums betrieben werde und Fahrten zur Halle am Fernsehturm zeitlich und ökonomisch nicht zumutbar wären. Gleiches gelte auch für den Vereinssport.

Zu 3.) meinte Herr Schmitt, dass die Unterbringung von Sport- und Musikschülern Vorrang habe, für Berufsschüler ständen andere Kapazitäten bereit.

Auf Nachfrage von Herrn Riedel bestätigte Herr Schmitt, dass mit der Denkmalpflege alle offenen Fragen in Bezug auf die Baumaßnahmen geklärt seien. Hinsichtlich der Parkplätze bestätigte er, dass auf ausgewiesenen Bedarfsflächen auf dem Gelände ausreichend Stellplätze zur Verfügung gestellt werden können.

Auf verschiedene Nachfragen und Anregungen zu einem Konzept für die Halle am Fernsehturm erklärte Herr Schmitt, dass diese Halle in die Projektausschreibung eingebunden gewesen wäre, sich aber keiner der Bieter damit befasst habe. Deshalb habe man dieses Thema zunächst ausgeklammert. Es gäbe zwar Anfragen von verschiedener Seite, beispielsweise für eine museale Nutzung (Landesfeuerwehrmuseum, Dreesch-Museum), aber es lägen keine schlüssigen Konzepte, geschweige denn Finanzierungsplanungen vor. Allerdings käme eine kommerzielle, also gewerbliche Nutzung mit Gewinnerzielungsabsicht, auch bei einzelnen Veranstaltungen, keinesfalls in Frage; dafür seien die Sport- und Kongresshalle und die Freilichtbühne ausreichend.

zu 5 **Sonstiges**

Bemerkungen:

Herr Jähmig informierte den Ausschuss über eine Einladung des Stadtsportbundes zum jährlichen Erfahrungsaustausch und bat um seine Vertretung bei der Teilnahme. Da Herr Lederer ohnehin teilnehme, erklärte er sich bereit, den Ausschuss dort zu vertreten.

gez. Claus Jürgen Jähmig

Vorsitzende/r

gez. Norbert Credè

Protokollführer